

(Overhead)
Sterngucker vs. Astrologen

(Headline)
Das Ende ist nah.

Intro

Haben Sie zuwenig Sex? Das könnte der Grund sein, weshalb sie sich intensiv vor dem Weltuntergang fürchten. Es ist eben eine Lust, zu vergehen. Jetzt sagt aber die NASA, das gleiche wie die Mayas. Was nun?

(Copy)

Ich gestehe, ich lese Horoskope und glaube an sie. Es gibt Astrologen, wie den New Yorker Michael Lutin, die schreiben jede Woche über meine Zukunft als Fischgeborene so treffend und so liebevoll, dass ich süchtig bin danach. Vor einer Dekade las ich mein Lutin-Horoskop und das meines Liebsten in der deutschen Vogue, um zu erfahren, ob wir unter dem gleichen Sternenhimmel glücklich bleiben. Jetzt lese ich das „next week“ meiner Kinder und meines auf seiner homepage, um herauszufinden, was uns am stärksten bewegen wird. Ich werde nicht gern belächelt, wenn ich mich oute als Astrologie-Abhängige, aber was soll's.

Dieses Jahr haben die Planeten, die ihre Bahnen um unsere Sonne ziehen, wegen der Maya-Prophezeiungen einen globalen Auftritt. Die Himmelskörper bringen nicht nur die Astrologen, sondern auch wissenschaftliche Sterngucker ins Rotieren. Werden wir untergehen? Werden die Planeten, in einer Linie aufgereiht, Kräfte entfesseln, die uns ausradieren werden? Wie schon gesagt, die meisten haben genug Sex und brauchen keinen Weltuntergang, um sich lebendig zu fühlen. Bleiben Sie am Ball, es wird trotzdem interessant.

Science Fiction Facts

Unsere Sonne machte der NASA letzte Woche ein bildschönes Geschenk: Ein Sonnensturm Klasse X etc. schleuderte eine so hohe Fontäne, wie ein zu stark blubbernder Sugo Tomatenspritzer bis zur Decke. Ein Phänomen, das man kennt, kann man auch ganz cool kommentieren: In den nächsten Tagen kann es zu Ausfällen bei den Radiowellen kommen, so das Communiqué. Ein Sonnensturm der Klasse XYZ noch-nie-gesehen, kann aber noch viel mehr. Er kann uns den Strom abstellen, sagen die NASA-Wissenschaftler.

Ich habe keine Astrophysik studiert, aber sogar mir ist klar, dass Planeten in einer Reihe mehr Anziehungskraft entwickeln, als wenn sie verteilt ihre Runden ziehen. Das heisst bildlich gesprochen, der Sugospritzer aka der Sonnensturm, wird von der Ablufthaube aka die Planeten noch zusätzlich angesaugt. Weiter im Gedankenexperiment: Was passiert auf der Erde, wenn wir wegen eines Sonnensturms mit XXL-Effect einen Tag lang Stromausfall haben? Es kostet uns sechs Monate Arbeit, alles wieder aufzuräumen, sagen die gleichen Quellen.

Ich bin mir als Fisch, Aszendent Jungfrau, Weltuntergänge gewohnt, ich brauche aber bei solchen Aussichten ein paar Regieanweisungen von oben.

Was sagt also Michael, der mittlerweile mehr ein Astro-Philosoph denn ein Astrologe ist, dazu: Ja, unsere Welt wird untergehen, die eine, an die wir uns gewöhnt haben. Wir werden aber eine Neue kriegen, eine, die wir uns neu aufbauen können, und wir könnten viele Fehler dabei vermeiden.

Ich kann mich also wohlig zurücklehnen und 2012 von Emmerich angucken. Ich kann mich dabei fragen, wie ich das Popcorn machen soll ohne Elektroherd, wie ich heizen soll, wenn das Öl ausgeht, was ich trinken werde, wenn die Wasserleitungen nicht mehr funktionieren und mein Rotwein alle ist. Woher ich das Huhn bekomme für das Abendessen am Lagerfeuer und wie ich mich verteidige, wenn jemand denkt, ich habe noch Pastavorräte im Keller.

Ich gebe zu, die Lust darüber zu sinnieren, was ein sechstägiger Stromausfall im Winter (21.12.2012) bei uns auslösen könnte, macht nur bedingt Spass. Aber da unter ausserordentlichen Umständen auch Wunder möglich sind, verrate ich Ihnen meinen geheimen Wunsch: Jemand soll bitte seinen Himmelskörper in mein Bett fallen lassen, das leider schon lange keine Sonnenstürme mehr gesehen hat. Und: Wenn es kein moralisches Morgen gibt, bitte um die 25.